

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gesammelte Werke in zehn Bänden

Der G'wissenswurm. Der Doppelselbstmord. Der ledige Hof

Anzengruber, Ludwig

Stuttgart, 1896

Szene VI

[urn:nbn:de:bsz:31-86798](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86798)

Sechste Scene.

Vorige. Leonhardt.

Leonhardt

(Fuhrknecht, hat ein breites rotes Gesicht mit pyßfigem Ausdruck, trägt breitkrempigen Hut, blaue Bluse, hohe Stiefel, kommt durch das Zaungatter den Anstieg herunter, ist etwas angeheitert.)

Deha! Grüß Gott miteinander! Dusterer, dich such' ich!
Hat mer dein' Alte g'sagt, ich traf dich do, muß gleich wieder
furt mit meine Roß — geht eahner wie mir — kinnen net
lang stehn.

Dusterer.

Was gibt's?

Leonhardt.

Vorerst liegt a klein' Fassel Eßsig für dich in der Kreis-
stadt, möcht'st 'n bald abhol'n — ja — da hast vom Spediteur
'n Frachtbrief. (Gibt ihm einen roten Zettel.)

Dusterer.

Was hast 'n net glei mit'bracht?

Leonhardt.

Weil er no net zahlt is!

Dusterer (steht den Frachtbrief zu sich).

Noch was?

Leonhardt.

A Seidel Wachholder hon i mir verdient, mein' ich.

Dusterer.

Dös war dös Fassel net wert.

Leonhardt.

Ah, wer red't hikt vom Eßsig. Hast a schlechts Ange-
denken! Vor ein' halben Jahrl host mer's versprochen, wonn
ich dir was auskundschaft'.

Dusterer (fährt vom Sitz empor).

Was sagst? So, so, no da kimm nur glei mit hoam.

Leonhardt.

Kumm eh' grad her, wonn i so viel umanand renn',
wird mer schwindli, no jo, bin nur 's Fahren g'wohnt.
Bleib'n mer da — is jo nur der Grillhofer, dein Schwager!

Dusterer (ungebuldig).

Sakra h'nein: Mitkimmst, fog' ich!

Leonhardt (sieht ihn starr an).

Was?!

Dusterer.

Sunst verspielt 'n Wachholder!

Leonhardt.

So red'st? — Wer — wer bist denn du? Bist 'leicht
mei Herr, daß d' mit mir so h'rumschreift? Gan, schau dich
an, notiger Ding! Möcht'st es jetzt gern ablaugnen? Wann d'
mer a so kimmst, brauch' ich 'n gar net dein Wachholder,
brauch 'n net! Ein andermal such der anderne aus zu söchene
G'schäften, mich net! (Zu Grillhofer.) Schau der 'n an — a Seidel
Wachholder hat's golten, um d'Riesler Magdalen' is gangen,
was vor fünfundzwanz'g Jahr in dein' Dienst war . . .

Grillhofer (fährt empor).

Was sagst, um d'Magdalen'?

Leonhardt.

Jo, wo s' verblieb'n is, ob s' no lebt, oder schon ver-
storb'n is. Jo. Seit oan halben Jahr, zeit- und randweis
hon ich nachg'fragt. Und hikt reut's ihm, hikt reut ihm dös
Seidel Branntwein . . .

Grillhofer (aufgeregt).

No red, red, Lenhardt . . .

Leonhardt.

No, verdient hab' ich mer 'n.

Dusterer (schreit).

Kriegst 'n net.

Leonhardt (schreit gleichfalls).

Bräuch' 'n net, hab' ich g'sagt, sollt'st dich schamen geg'n ein' Fuhrknecht! Bauer willst hoapfen? Nix bist.

Grillhofer.

Laß 'n, Lenhardt, laß 'n. Was is mit der Magdalen'?

Leonhardt.

Auskundschaft' hon ich's!

Grillhofer (aufschreiend).

Sie lebt?!

Leonhardt (schreit gleichfalls).

Ja wohl! — Ah so, du bist's g'west, Grillhofer — ah ja, du, ich hon g'meint (auf Dufsteter), der schreit wieder geg'n meiner.

Grillhofer.

Um Gottes will'n, Lenhardt, b'fimm dich af d'Wahrheit, hast a recht g'seh'n?

Leonhardt.

No wohl, recht g'seh'n und recht g'fragt.

Grillhofer.

Du wöllt'st hütz ausg'funden hab'n, wo 'es Gericht sie die lang' Zeit her scho sucht!

Leonhardt.

Ausg'schrieb'n war a Erbschaft, aber g'meld't hat ja sö net, weil ihr dös G'spiel z' viel verschuld't war.

Grillhofer.

Und wo, wo hast es denn aufg'funden?

Leonhardt.

A drei Stund' von da, wann d' ins Gebirg' einifahrst, an der kahlen Lehnten hat s' ihr Wirtschaft.

Grillhofer.

Ich muß hin — wird mich net umbringen, dös bissel Fahr'n, wird mich net umbringen; mit meine eigenen Augen muß ich mich überzeugen, wie's mit ihr steht, in was für

oan Glend als f' lebt! (Ist bis zur Hausthür gegangen.) Nosl — he, Nosl, hörst! (Kommt, in der Westentasche nachsuchend, wieder vor.) Leonhardt, dank' der schön, hast mer a rechte Wohlthat derwiesen. Dank' der schön, da hast. (Gibt ihm Geld.)

Leonhardt.

Is gern g'schehn, Bauer, (betrachtet den Betrag sehr befriedigt) no, vergelt dir's Gott!

Siebente Scene.

Vorige. Nosl (erscheint unter der Hausthür).

Nosl.

Was willst, Bauer?

Grillhofer.

Gil dich, Nosl, der Michl soll hurtig einspanna, er muß mich führen, er weiß sich aus, nach der kahlen Lehnten fahr'n mer.

Nosl.

Aber Bauer!

Grillhofer.

Sei stad, Nosl, es muß sein, hätt' sonst kein' Ruh' und kein' Rast. 'm Wasfl sag, thät mer leid, aber er konn sei Dirndl higt neamer begleiten, muß hoam bleiben, weil ma net wissen kann, was 'leicht no wird oder g'schiedt. Und higt thu dich um, richt mer mein' Rock und mein' Hut und 'n Schoppelz konnst mer a af'n Wagen werfen, für dö Nacht etwa.

Nosl.

Aber . . .

Grillhofer.

Geh zu und thu, wie ich sag'!

(Nosl ab.)